

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 76 (2001)
Heft: 12

Rubrik: Armeesport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Faszination Schiesssport

Das Eidgenössische Veteranenschiesen, ein Superanlass für die jugendlichen Oldies in Emmen

Ein würdiges Fest für alle über 60 Jahre alten Schützinnen und Schützen wird wohl allen in guter Erinnerung bleiben. Vom 3. bis zum 12. August 2001 fand in Emmen das 21. Eidgenössische Schützenfest der Veteranen statt. Es war dies ein grossartiges Fest unter der einhelligen Aussage, das Schiessen muss noch sportlicher werden.

Nicht nur die 9006 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (ein neuer Rekord) aus der ganzen Schweiz prägten das Bild dieser

Hptm Anton Aebi, Bolligen

Veranstaltung. Vor allem die Rede der jungen Thurgauerin Andrea Brühlmann am offiziellen Tag prägten das alle drei Jahre stattfindende erste Eidgenössische in diesem Jahrhundert.

Trotz Regen strahlten die Schützenveteranen

Am 8. August fand der offizielle Festakt mit viel Prominenz aus Politik, Militär und Wirtschaft statt. Wer sagt, in der Zentralschweiz regne es immer, hatte an diesem Tag nicht Unrecht. Aber den vielen über 60-jährigen Veteranen, über 70-jährigen Seniorveteranen und über 80-jährigen Ehrenveteranen konnte das Wetter nichts anhaben. Schade, dass die farbenprächtige Übergabe der Zentralfahne nicht im Freien, sondern in einem (zu kleinen) Saal stattfinden musste.

Die Organisatoren hatten die glückliche Idee, die 17-jährige *Andrea Brühlmann*, Goldmedaillengewinnerin mit dem Standardgewehr aus dem Jahre 2000, als Rednerin und Gast einzuladen. Die junge Schützin aus Roggwil TG forderte die «alten Knaben» oder die grauen Panther der Schweizer Schützenszene auf, mitzuhelfen, damit das Schiessen als Sport attraktiver und moderner sowie mit der Nachwuchsförderung Ernst gemacht wird. Ihr Auftritt wurde mit grossem Applaus verdankt.

Bundesrat Samuel Schmid, selber ein guter Schütze, überbrachte die Grüsse der Landesregierung. Er sprach für die Beibehaltung der obligatorischen Schiesspflicht, dies auch in der neuen Armee, und forderte die Schützenvereine auf, in der Zukunft auch an die Jungen und die notwendigen Veränderungen zur Attraktivitätssteigerung des Schiesssportes zu denken.

Im anschliessenden Duell im Schiessstand schlug die junge *Andrea Brühlmann* mit

Der Chef VBS auf dem Weg zum Festakt.



dem Standardgewehr den Bundesrat mit dem Sturmgewehr 90. Sie erreichte 77 von 80 möglichen Punkten, BR Schmid schoss «nur» 68 Punkte.

Das Hüslenmoos, der Stand als wichtige Wettkampfstätte

Das Schützenfest konnte in der Anlage Hüslenmoos bei Emmen durchgeführt werden. Von 07.30 bis 19.00 Uhr, mit einer kurzen Mittagspause, wurde auf die verschiedenen Scheiben geschossen. An einigen Tagen musste zusätzlich der Schiessstand der Nachbargemeinde Rain benützt werden. Es wurde von allen Promotoren verlautet, das Hüslenmoos sei ein Nordstand und deshalb eine besonders gute Anlage. Ein Mürrerer Veteran zweifelte nach seinem Auftritt an dieser Aussage, hatte er doch am Morgen noch ein Superresultat hingelegt, am Nachmittag bei anderen Sichtverhältnissen nur noch ein für ihn grauenhaftes Resultat erzielt. Aber eben auch hier: für Medaillen-(Kranz-)Ränge muss man auch Glück haben!

Faszination Schiesssport

Es heisst, Schiessen muss sportlicher werden. Die Erfolge von Schweizer Schützinnen und Schützen auf internationaler Ebene in der letzten Zeit kommen nicht von ungefähr. Jahrelanges Training ist erforderlich, um bestehen zu können. Was treibt die Veteranen oder anders ausgedrückt Sportlerinnen und Sportler über 60 Jahre noch dazu, an einem solchen Eidgenössischen Schützenfest teilzunehmen? Über 9000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 60 und 95 Jahren zeigen deutlich, dass Schiessen ein Sport ist, den man bis ins hohe Alter ausüben kann. Wer schießt, fördere seinen Geist und somit sein Wohlbefinden und seine Gesundheit. Ein solches Fest ist auch ein Ort der Ka-

meradschaft, der Freundschaft und der geliebten Solidarität. Der OK-Präsident Jules Felder meinte u. a., die Mischung von Sport, Kameradschaft, Solidarität und Heimverbundenheit ergebe die ganz spezielle Atmosphäre eines eidgenössischen Schützenfestes für Veteranen. Der Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen, alt Korpskommandant Heinz Häsler, hob neben seiner Genugtuung über den gelungenen Anlass auch den Mahnfinger, indem er sagte, dass Schiessen Freude bereiten soll, nicht aber zur Veteranengenügsamkeit verleiten soll, Schützenveteranen sollen auch Vorbild für die Jugend sein. Damit sei der sportliche wie der staatspolitische Bereich gemeint, dies insbesondere dann, wenn die Alten für den Erhalt des Schiesssportes einstehen müssten.

Das Fieber steigt schon am Parkplatz

Ein zentraler Parkplatz wurde auf dem Flugplatz Emmen angelegt. Von dort wurden die Passagiere mit Shuttle-Bussen zum Schiessstand geführt. Man merkte es am Verhalten der ankommenden Schützen, es wurde nicht mehr viel geredet oder eben nur das absolut Notwendige! Jeder hat sich wohl auf seine Art innerlich auf die kommenden Aufgaben vorbereitet. Auch am Anmeldeschalter vor dem Stand wurde nicht allzu heftig diskutiert. Das Programm erlaubte erstmals auch Pistolen-schützen, auf die Distanz von 25 m zu schießen, dies neben den Distanzen von 300 m und 50 m. Waren am letzten Eidgenössischen in Lausanne vor drei Jahren noch 6000 Teilnehmer vertreten, erschienen in diesem Jahr in Emmen total 9006 Schützinnen und Schützen. Im Hüslenmoos hatten die Warner, vor allem vom Zivilschutz abgeordnet, Präzisionsarbeit zu leisten. Auch die Oldies kontrollierten mit ernster Miene die erzielten Resultate. ☑